



Beim Sonntagsgottesdienst im Dom stellten junge Leute das Weltjugendtagskreuz auf. Am Samstag war es bei verschiedenen Stationen in der Stadt zu sehen. Foto: hzb / Torsten Zimmermann

Von Ground Zero nach Mainz

Kreuz des Weltjugendtages macht Station / Seit 20 Jahren unterwegs

Von unserem
Mitarbeiter
Armin Gemmer

1984, im „Jahr der Jugend“ der Vereinten Nationen, hat Papst Johannes Paul II. den Weltjugendtag ins Leben gerufen. Vorbote des diesjährigen Weltjugendtages, der erstmals in Deutschland – in Köln – stattfindet, ist das fast vier Meter hohe und über 30 Kilogramm schwere Weltjugendtagskreuz. Unter dem Leitwort „kreuzbewegt“ ist das Symbol seit Samstag in Mainz unterwegs. „Das Kreuz ist mit Millionen von Jugendlichen in Berührung gekommen, es ist seit mehr als 20 Jahren ununterbrochen auf Reisen“, erklärte Pfarrer Hubert Hilsbos, Diözesanbeauftragter für den Weltjugendtag.

Entsprechend imposant ist auch der Weg, den das Kreuz zurückgelegt hat: Es war in mehr als 20 Ländern auf vier Kontinenten. Auf den Philippinen huldigten ihm vier Millionen Menschen, die größte Versammlung der Menschheitsgeschichte. Von besonderer Bedeutung sind auch die Orte, an denen das Kreuz Station macht: Krankenhäuser, Gefängnisse, Slums, Jugendzentren und Schulen; an besonderen Plätzen wie dem Ground Zero in New York ebenso wie

an einem normalen Einkaufszentrum.

In Mainz begann sein Weg am Samstag am Jugendhaus Don Bosco. „Das Bild einer Christusstatue ohne Arme ist ein Symbol dafür, dass das Kreuz auch Behinderten gehört, das Kreuz steht für alle“, erklärte Jean Paul Theato, Leiter der Gemeinnützigen Wohnstätte Münchfeld, wo das Kreuz anschließend hingebacht wurde. Die Universität ist eine Begegnungsstätte, an der Jugendliche aller Nationen zusammentreffen. Mit dem Besuch am Hildegardskrankenhaus wollte man den Kranken dort neue Hoffnung geben.

„Am Arbeitsamt möchten wir daran erinnern, dass Arbeitslosigkeit eine Existenzbedrohung für viele Familien ist“,

erklärte Pfarrer Hilsbos. Die letzte Station an diesem Nachmittag war ein Ort an dem Menschen zusammenkommen, der Hauptbahnhof. „Die Nacht, die bewegt“ begann anschließend mit einem Gottesdienst in der Christuskirche. Hier wurde der ökumenische Charakter der Bewegung hervorgehoben. Von dort aus ging es weiter zum Dom, der die ganze Nacht geöffnet blieb.

Auch Kardinal Karl Lehmann hob gestern beim Gottesdienst im Dom noch einmal die besondere Bedeutung des Weltjugendtagskreuzes hervor. Er mahnte, „den Tod Jesu nicht zu verharmlosen oder zu beschwichtigen“ und bezog das Kreuz in die Gedenkfeier zum 60. Jahrestag der Bombardierung der Stadt mit ein.

Weltjugendtag 2005

■ Das Holzkreuz gilt als Vorbote des 20. Weltjugendtages 2005, der vom 11. bis zum 21. August bundesweit stattfindet.

■ Im Bistum Mainz werden zu den „Tagen der Begegnung“ vom 11. bis 15. August rund 15 000 internationale Gäste erwartet.

■ Höhepunkt wird ein zentraler Gottesdienst am 15. August im Bruchwegstadion sein, den Karl Kardinal Lehmann mit seinen

Gästen feiern wird.

■ Nach den „Tagen der Begegnung“ in den Diözesen lädt Papst Johannes Paul II. zu den zentralen Veranstaltungen im Erzbistum Köln ein. Neben dem Papst werden 800 000 junge Menschen und 600 Bischöfe aus aller Welt erwartet.

■ Weitere Informationen unter www.weltjugendtag.bistum-mainz.de